

Was sind Symptome eines Delirs?

- Störung von Bewusstsein und Verhalten z.B. unruhig, teilnahmslos, ärgerlich, reizbar, ablehnend, ängstlich, weinerlich
- Probleme sich zu orientieren: zu Zeit, Ort, Situation und Person
- Schwierigkeiten mit dem Denken (unlogischer, unstrukturierter Gedankengang, nicht passende Einschätzung der Situation sowie Fehlhandlungen), der Konzentration oder dem Erinnern
- Störung des Tag-Nacht-Rhythmus
- Verändertes Bewegungsverhalten: untypisch vermehrter oder stark reduzierter Bewegungsdrang
- Halluzinationen
- Die Symptome können sich über den Tag ändern und wechseln sich oft innerhalb weniger Stunden mit klaren Momenten ab. Sie halten wenige Tage bis hin über mehrere Wochen an.

Wie unterscheiden sich Delir und Demenz?

Ein Delir tritt plötzlich auf und kann sich vollständig zurückbilden. Eine Demenz entwickelt sich langsam und ist dauerhaft.

Menschen mit Demenz sind besonders gefährdet, zusätzlich ein Delir zu bekommen.

Delir

Akute Verwirrtheit im Krankenhaus

Kontaktdaten

Fragen zum Thema Delir:
Demenzbeauftragte, Tel. **0551 39-67535**
AKTIVER Team, Tel. **0551 39-67233**

Nachsorge nach Delir:
Post-Delir-Ambulanz, Tel. **0551 39-62106**

Zur Abklärung einer andauernden kognitiven
Beeinträchtigung: Geriatriische Ambulanzsprechstunde
Tel. **0551 39-62106**

Liebe Angehörigen, Liebe Patient*innen,

Ein Delir ist ein plötzlich auftretender und vorübergehender Verwirrheitszustand z.B. nach Operationen und Narkosen. Besonders ältere oder vorerkrankte Menschen sind betroffen.

Sie können dazu beitragen, einem Delir vorzubeugen oder den Verlauf positiv beeinflussen. Dieser Flyer informiert Sie über typische Anzeichen, mögliche Auslöser und erklärt, wie Sie als Angehörige oder nahestehende Person sinnvoll unterstützen können.

Was ist ein Delir?

Ein Delir ist eine akute Störung der Gehirnfunktion, die sich durch Bewusstseinsstörung, Desorientierung und Konzentrationsschwierigkeiten äußert. Betroffene haben Probleme, klar zu denken, sich zu orientieren oder Reize richtig einzuordnen - etwa beim Hören, Sehen oder Fühlen. Auch die körperliche Aktivität und Emotionen können beeinträchtigt sein. Typisch für ein Delir ist, dass mehrere geistige Fähigkeiten gleichzeitig verändert sind. In vielen Fällen ist ein Delir vorübergehend, besonders dann, wenn es früh erkannt und gezielt behandelt wird.

Was sind die Ursachen?

Ein Delir kann viele verschiedene Ursachen haben und tritt besonders häufig bei älteren Menschen auf. Sie reagieren empfindlicher auf Veränderungen. Typische Auslöser sind:

- Operationen/Vollnarkosen
- ein Aufenthalt auf einer Intensivstation
- bestimmte Medikamente
- Infektionen oder starke Schmerzen
- Alkohol- oder Medikamentenentzug
- aber auch ein Ortswechsel, z.B. ins Krankenhaus.



Wie können Sie als Angehörige*r unterstützen?



Vertrautheit schaffen

Ihre Anwesenheit ist wichtig für ein vertrauensvolles Umfeld. Nutzen Sie die Besuchszeiten und bringen Sie vertraute Dinge mit, z.B. Fotos von der Familie oder dem Haustier, ein Kissen/eine Decke oder die Lieblingsmusik.



Kommunikation anpassen

Sprechen Sie langsam, deutlich und in kurzen Sätzen. Diskussionen oder Korrekturen von falschen Aussagen sind nicht hilfreich.



Orientierung geben

Sprechen Sie über den aktuellen Ort, die Zeit und was gerade passiert, aber ohne Druck. Brillen und Hörgeräte sollten getragen werden.



Den Alltag gestalten

Lesen Sie zusammen, z.B. die Tageszeitung oder erinnern sich gemeinsam an schöne Erlebnisse. Lösen Sie zusammen einfache Rätsel. Das wirkt aktivierend.



Bewegung fördern

Bewegen Sie sich gemeinsam! Machen Sie Bewegungsübungen im Bett oder gehen Sie spazieren - über die Station oder in den Klinikgarten. Sprechen Sie dafür mit dem Personal.



Zum Essen und Trinken anregen

Bringen Sie nach Absprache das Lieblingsgetränk oder -essen mit und leisten Sie Gesellschaft bei den Mahlzeiten. Achten Sie darauf, dass Zahnprothesen getragen werden. Das erleichtert auch das Sprechen.

Ein Delir kann belastend sein - für Betroffene und Angehörige. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Veränderungen bemerken oder sich Sorgen machen.

Gemeinsam schaffen wir das!